

# Ein Wagner-Jahr zum Abschied

„Wagner 22“ prägt letzte Spielzeit von Intendant Prof. Ulf Schirmer an der Oper Leipzig



Jahreshöhepunkt 2022: Die Wagner-Oper „Parsifal“, die Ulf Schirmer am 14. Juli 2022 zum letzten Mal an der Oper Leipzig dirigieren wird – und mit der er 16 Jahre zuvor zum ersten Mal im Opernhaus zu erleben war. Foto: Tom Schulze

**Die Spielzeit 2021/22 an der Oper Leipzig wird eine Wagner-Spielzeit – mit „Wagner 22“ und all dessen Opern in chronologischer Reihenfolge. Zugleich ist es das Abschiedsjahr von Intendant Prof. Ulf Schirmer, der sich mit einem besonderen Auftritt aus dem Amt verabschiedet wird. Dazu kommt ein volles Programm in der frisch renovierten Musikalischen Komödie (Muko), und auch Ballett und Junge Oper haben einiges zu bieten.**

„In dieser Spielzeit wird sich endlich Wagner 22 vollziehen, der komplette Zyklus wird in der Reihenfolge seines Entstehens aufgeführt. Das ist ein Weltereignis, hoffentlich nicht nur in der Opernwelt“, begann Kulturbürgermeisterin Skadi Jennicke die Online-Pressekonferenz zur Vorstellung der Spielzeit 2021/22. „Es wird auch die Spielzeit eines personellen Neuanfangs mit dem neuen Intendanten Tobias Wolf und der neuen Verwaltungsdirektorin Lydia Schubert. Und es

ist ein Alleinstellungsmerkmal der Oper Leipzig, dass Prof. Schirmer mit dem neuen Team so einen galanten Übergang zaubert“, lobte sie.

Der Intendant selbst gab sich bescheiden und das Lob an seine Mannschaft weiter: „Ich bin sehr froh, stolz und zufrieden, wie unsere knapp 200-köpfige Mannschaft diese Spielzeit gewuppt hat. Wir freuen uns, dass wir eine Spielzeit präsentieren können, die es in sich hat“, sagte Schirmer.

Im Zentrum steht „Wagner 22“ vom 20. Juni bis 14. Juli 2022, das nicht nur dem zahlenmäßig noch nicht zu bemessenden Opernpublikum drinnen, sondern möglichst vielen Leipzigern auch vor dem Opernhaus zugänglich gemacht werden soll. „Porsche als Hauptsponsor macht es möglich, dass ‚Der Fliegende Holländer‘ und ‚Tannhäuser‘ live auf den Augustusplatz übertragen werden können. Es ist gewollt, dass dadurch ein Volksfestcharakter entsteht“, betonte Schirmer.

Das Interesse am Wagner-Festival sei riesig. „Wir sind zu 100 Prozent ausreserviert und zu 70 Prozent verkauft. Es gibt eine Warteliste für eventuell nicht abgerufene Karten“, freut sich der Intendant, der zugleich den Plan für seinen Abschied bekannt gibt: „Am 14. Juli 2022 wollen wir ‚Parsifal‘ spielen. Das wird mein letzter Tag, mein letzter Abend als Intendant. Damit habe ich 2006 als Gastdirigent angefangen. Da schließt sich für mich ein schöner Bogen.“

Doch zuvor gibt es schon ab diesem Herbst reichlich Programm zu sehen. Wegen der Pandemie wurden alle Sparten der Oper per Videoeinspieler mit ihrem jeweiligen Programm vorgestellt. Die Oper holt auf ihrer großen Bühne vieles nach, was der Pandemie zum Opfer fiel, wie „Der Sturz des Antichrist“, der eigentlich zum 75. Jubiläum der Befreiung des KZ Auschwitz im Vorjahr auf die Bühne kommen sollte. Stücke wie „Die Zauberflöte“ oder „Tosca“ müssen nach langer Wartezeit neu erarbeitet

werden, wovon Schirmer sich erhofft, „dass sie neu und anders klingen“.

Das Ballett wartet mit Premieren von „Rituale“ und „Faust“ auf – Letzteres ein lang gehegtes Projekt des slowenischen Choreografen Edward Glug – sowie des Dreier-Konzepts „Soto Scholz Schröder“, an dem Ballettchef Mario Schröder direkt beteiligt ist.

In der Muko kommt nach langer Planung und mehrfacher Verschiebung „Die Juxheirat“ vor Live-Publikum. Auch auf die Stummfilmkomödie „Die Kinokönigin“ und das Familien-Musical „Me and my girl“ sowie viele weitere Stücke dürfen sich die Besucher freuen.

Die Junge Oper plant eine altergerechte Fassung von „Turandot“, in der Kinder selbst in der Muko auf die Bühne dürfen – unabhängig von der sozialen Herkunft, wie Nachwuchsleiter Dr. Christian Geltlinger betont.

Das gesamte Programm der Spielzeit gibt es unter [www.oper-leipzig.de](http://www.oper-leipzig.de). ■